

DIE WELT

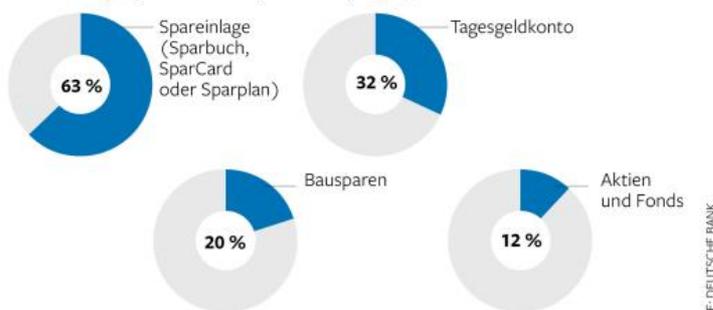
Das ist jungen Menschen das Sparen wert

Bei der Geldanlage scheuen junge Menschen das Risiko – und sie legen mehr zurück als manch Erwachsener. Gespart wird für Führerschein, Auto und Elektronik. Manche denken aber bereits weit voraus.

Von Norbert Schwaldt

SO SPAREN JUGENDLICHE IN DEUTSCHLAND

Vier von fünf jungen Menschen (80 Prozent) legen jeden Monat Geld auf die hohe Kante



Basis: Repräsentative Online-Umfrage der Deutschen Bank zum Thema Sparen unter mehr als 1000 zufällig ausgewählten Bundesbürgern im Alter von 14 bis 25 Jahren (Mehrfachnennungen möglich)

QUELLE: DEUTSCHE BANK

DIE  WELT

Beim Sparen sind die jungen Deutschen meist konservativ und setzen auf sichere Geldanlagen

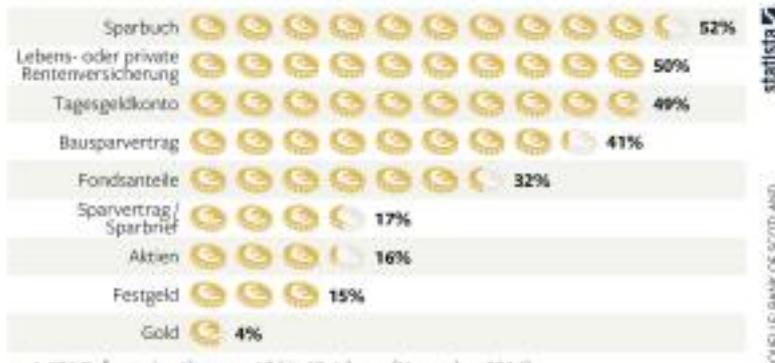
Junge Menschen sparen im Verhältnis zu ihrem Einkommen deutlich mehr als der Durchschnitt der Bevölkerung in Deutschland. Von durchschnittlich 464 Euro, die sie nach Abzug von Miete und Lebenshaltungskosten monatlich zur Verfügung haben, legen sie im Schnitt 126 Euro zurück, wie aus einer Umfrage der Deutschen Bank hervorgeht.

Die Sparquote in der Altersgruppe der 14- bis 25-Jährigen sei mit 27 Prozent dreimal so hoch wie die der privaten Haushalte in Deutschland insgesamt. Im vergangenen Jahr hatte die Sparquote aller Deutschen im bundesweiten Schnitt rund neun Prozent betragen.

Zwei Drittel der jungen Sparer (63 Prozent) legen ihr Geld vor allem sehr konventionell an – auf ein Sparbuch oder als Sparplan, ergab die Umfrage. Mit deutlichem Abstand folgen dann das Tagesgeldkonto (32 Prozent) und das Bausparen (20 Prozent).

DEUTSCHE SPARER SETZEN AUF SICHERHEIT

Anteil der Befragten, die folgende Geldanlage besitzen



n= 1.686 Befragte im Alter von 18 bis 69 Jahren (November 2014)

DIE WELT

Foto: Statista Bei ihren Geldanlagen bevorzugen die meisten Bundesbürger sichere Finanzprodukte

An Aktien oder Fonds trauen sich aber nur wenige Jugendliche heran (zwölf Prozent). Im Vorjahr waren es noch neun Prozent. Dabei dürften die weiterhin sehr niedrigen Zinsen ein Grund dafür gewesen sein, in risikoreichere Anlagen zu investieren. Junge Männer sind im Sparverhalten nach wie vor etwas risikofreudiger als junge Frauen. Setzten 2014 nur 13 Prozent der Männer auf Aktien und Fonds, sind es in diesem Jahr schon 17 Prozent. Bei den Frauen ist der Anteil derer, die Geld in Aktien und Fonds anlegen, mit sechs Prozent unverändert zum Vorjahr geblieben.

Sparen für Führerschein und Auto

Gespart wird vor allem für den Führerschein, ein Auto, eine Reise oder Elektronik – also für Konsumwünsche (52 Prozent). Etwa jeder Vierte (23 Prozent) legt Geld für eine Ausbildung zurück. 17 Prozent der befragten jungen Leute sorgen sogar schon für das Alter vor.

Junge Männer sparen im Durchschnitt 146 Euro monatlich und damit deutlich mehr als junge Frauen, die nur 106 Euro auf die hohe Kante legen. Wie in den Vorjahren steht jungen Männern mit 503 Euro (2014: 483 Euro) allerdings im Schnitt auch mehr Geld zur Verfügung als gleichaltrigen Frauen mit 425 Euro (2014: 431 Euro). Die Einnahmen der jungen Leute stammen aus Taschengeld, Nebenjobs, Ausbildung und Berufstätigkeit.

Bei wichtigen finanziellen Fragen setzen die Jugendlichen auf professionelle Beratung: Zwei Drittel der jungen Menschen (64 Prozent) vertrauen auf eine Betreuung durch Vermögens- und Bankberater. Bei den täglichen Bankgeschäften nimmt jedoch die Bedeutung von Mobile und Online deutlich zu.

Finanzgeschäfte meist online

71 Prozent der Befragten ist es wichtig, Finanzangelegenheiten online im Internet erledigen zu können. Das ist ein deutlicher Anstieg zum Vorjahr, als es noch 65 Prozent waren. Fast die Hälfte (47 Prozent) der 14- bis 25-Jährigen geben an, auch unterwegs via Smartphone und Tablet Finanzangelegenheiten zu erledigen.

Das Nutzungsverhalten ist unterschiedlich: Deutlich mehr junge Männer (54 Prozent) greifen dafür unterwegs auf Smartphone oder Tablet zurück. Bei den jungen Frauen sind es nur 40 Prozent.

Dennoch ist gerade bei den jungen Frauen im Vergleich zum Vorjahr das Interesse an Online-Finanzgeschäften insgesamt gestiegen. War es im vergangenen Jahr 60 Prozent der weiblichen Befragten wichtig, sich online um ihre Finanzen zu kümmern, sind es in diesem Jahr bereits 69 Prozent.

Für die Erhebung wurden im Juli aus einem Pool von zufällig ausgewählten Bundesbürgern mehr als 1000 Schüler, Auszubildende, Studenten und Berufstätige im Alter von 14 bis 25 Jahren online befragt.

